

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

pflichtbewußten Offizierskorps, eine weitaus größere Widerstandskraft bewiesen hat, als es die Feinde der Donaumonarchie erwarteten. Statt des erhofften Siegeszuges über das zerfallende Reich standen sie einem geschlossenen Willen gegenüber, der in den alten, stolzen Traditionen wurzelte. An ihnen zerschellten die Angriffe der Waffen und der feindlichen Propaganda. Erst die Übermacht und der zermürbende Hunger konnten diesen Geist brechen.

Das Urteil des Feldmarschalls Conrad über diese oft absichtlich zurückgesetzte Armee lautet: „Sie war die beste, welche die alte Monarchie jemals ins Feld gestellt hatte; sie stand an kriegerischem Geist keinem fremden Heere nach. Dies insbesondere in den ersten Phasen des Krieges, da sie die Wucht der russischen Übermacht nahezu allein zu tragen hatte und sie zu tragen wußte, ohne ihre Kampfkraft einzubüßen. Ihr immer wieder erfolgtes Vorgehen auch nach den schwersten, verlustreichsten Schlachten hat dies erwiesen, die tendenziöse Lüge von ihrer sofortigen Zertrümmerung wird durch die Tatsachen widerlegt. Auch geben ihr vierjähriges Ringen und die enorme Zahl ihrer Gefechtsverluste den Maßstab für ihre Widerstandskraft. Nur wer ihre Leistungen aus zahlreichen Detailhandlungen zu beurteilen Gelegenheit hatte, vermag dies zu würdigen. Erbärmlich erscheinen dagegen jene Kritiker, die vom sicheren Pfühl des Hinterlandes aus, oft auf oberflächliche Schlagworte oder auf Einzelfälle hin, wie jedes Heer sie aufweist, die alte k. u. k. Armee herabzusetzen wagen und bar jedes vornehmen Empfindens das Andenken jener schänden, die im blutigen Kampf dahingesunken sind, beseelt von einem Geist, den solche Kritiker erst zu erweisen hätten.“

Conrad hat auch als Chef des Generalstabes auf die formelle, bloß äußerliche Disziplin wenig Wert gelegt, die intellektuelle Disziplin hingegen mit aller Konsequenz und Rücksichtslosigkeit gefordert.

Und wohl mit Berechtigung kann der Feldmarschall in seinem Rückblick auf die Leistungen der in diesen Grundsätzen erzogenen österreichisch-ungarischen Truppen im Weltkrieg sagen: „Mit dieser Disziplin haben unsere Truppen, trotz ihrer polyglotten Zusammensetzung und trotzdem sie oft gegen Konnationale